

### **Organisation:**

Nach der Zusage der Universität Göttingen sind einige Dinge zu organisieren. Auf der Austauschseite findet man unter dem Reiter Organisation & Ablauf eine detaillierte und ausführliche Übersicht über alle Schritte die vor, während und nachdem Aufenthalt erledigt werden müssen. Dazu gehören vor dem Aufenthalt vor allem die Immatrikulation an der Partneruniversität und die Ausfüllung und das Unterschreiben des Online Learning Agreements (OLA). Diese Schritte sind alle relativ simpel, da sich beide Universitäten mit den wichtigen Informationen bei dir melden werden und auch bei jeglichen Nachfragen auf beiden Seiten schnelle Rückmeldung erfolgt. Außerdem sollte man sich früh um eine Wohnung kümmern. Wohnraum in Oslo ist sehr teuer, weshalb man die Chance auf eine studentische Wohnung in einem der Studentendörfer nutzen sollte. Dies ist nach der Immatrikulation bei der Universität Oslo möglich, die einen wieder mit allen Informationen versorgt. Das Studentenwerk heißt „SiO“. Die Wohnungen kosten je nach Lage von direkter Innenstadtlage bis in Richtung des Sees „Sognsvann“ zwischen 480-700 Euro. Auf die Zimmer sollte man sich so früh wie möglich bewerben. Auch die Flüge sollten, um hohe Preise zu vermeiden, so früh wie möglich gebucht werden. Ich bin eine halbe Woche vor Beginn der „Buddy Week“ in Oslo angekommen und kann nach meiner Erfahrung sagen, dass das für mich gereicht hat. Weiterhin würde ich empfehlen, mich für das Semester in Göttingen zu beurlauben, um die Semestergebühr zu sparen.

### **Wohnen:**

Ich habe einen Platz im „Sogn Studentby“ bekommen. Das Studentendorf liegt etwa 15-20 Minuten entfernt vom direkten Stadtzentrum und ist neben „Kringsja“ ein wenig weiter in Richtung „Sognsvann“ das zweitgrößte Studentendorf. Der große See Sognsvann, an dem sich viele Menschen treffen, geschwommen, gegrillt und im Winter eisgelaufen wird, liegt fußläufig 15-20 Minuten entfernt. In der Mitte von Sogn gibt es außerdem den Supermarkt REMA, die Bar Amatoren, der große Waschraum und ein Freiluft-Fitnesspark. Die Bushaltestelle liegt direkt an der Straße und hält neben der Metro-Station auch am Studenten-Fitnessstudio. Von der Metro aus sind es nur noch 5 Minuten zum Hauptcampus Blindern und 10 Minuten in die Stadtmitte. In Sogn gibt es verschiedene Wohnarten, die sich in Anzahl der Mitbewohner und einem eigenen oder geteilten Badezimmer sowie möbliert oder unmöbliert unterscheiden. Ich hatte eine Wohnung mit sechs Mitbewohner, alle aus verschiedenen europäischen Ländern, mit einem möblierten Zimmer (Bett,

Schrank, Schreibtisch, Stuhl, Kommode, Regal etc. und einem geteilten Bad. Das hat sehr gut funktioniert und ich habe mich mit allen sehr gut verstanden. Der Preis lag bei 480 Euro. Insgesamt kann ich Sogn aufgrund der Lage, der vielen Studenten, der Angebote und des Preises sehr empfehlen. Wichtig ist außerdem daran zu denken einen Router mitzubringen. Internetanschluss und Lan-Kabel werden von SiO zur Verfügung gestellt.

### **Leben:**

Das Leben in Oslo unterscheidet sich sehr zu Göttingen. Die Hauptstadt Oslos hat ca. 600.000 Einwohner und liegt im norwegischen Fjord. In der belebten Innenstadt mit unzähligen Cafès, Bars, Boutiques, Restaurants, Parks, dem Hafen und vielem mehr findet jeder, was sein Herz begehrt. Die Menschen sind offen, herzlich und zuvorkommend. Insgesamt ist Oslo aber viel vielseitiger als ich erwartet hatte. Neben der Innenstadt gibt es die verschiedenen Stadtteile wie Grunnerlokka und Majorstuen, die alle ihren eigenen Charme haben. Auf der anderen Seite ist man in nächster Nähe der Natur mit Norwegens Seen, Bergen und Wanderwegen, die im Sommer und Winter wunderschön sind. Zu jeder Zeit ist etwas los und obwohl man sich schnell orientieren kann, findet man immer wieder neue Orte, Dinge und Aktivitäten. Die Norweger an sich haben zwar keine große Partykultur, aufgrund der vielen internationalen und nationalen Studenten gibt es aber unzählige Ausgehmöglichkeiten wie grillen am Strand, Clubs, Bars, Lagerfeuer am See oder Partys in Wohnungen anderer Studenten. Zudem ist man sehr gut vernetzt durch die U-Bahn, Trams und Busse, die von überall und sehr frequentiert abfahren. Dazu empfehle ich das 30-Tages-Studententicket zu kaufen, mit dem man jegliche Verkehrsmittel nutzen kann. Mit diesem Ticket kann man auch die Fähren nehmen, die zu allen im Fjord liegenden Inseln mit ihren Wanderwegen und Stränden fahren, was ich allen empfehlen würde. Dort habe ich im Sommer sehr viel Zeit verbracht.

Am Anfang des Semesters steht in der ersten Woche die „Buddy Week“ an. Vergleichbar mit der deutschen O-Woche wird man zuerst an der Fakultät begrüßt. Dann folgen die ganze Woche organisierte Aktivitäten über Kennenlernspiele, Ausflüge, Stadterkundungen und Partys. Dort erhält man schon den ersten kleinen Überblick und Orientierung über das oben Beschriebene. Die Teilnahme würde ich allen wärmstens empfehlen, da die Leute und auch ich in dieser Zeit viele andere Leute kennengelernt haben und sich hier schon viele Freundesgruppen gebildet haben.

Generell ist das Leben in Oslo deutlich teurer als in Deutschland. Mit der Zeit kriegt man aber ein Gefühl dafür und lernt auch welche Produkte es wo gegebenenfalls billiger ist. Alles in allem kommt man mit der Erasmus-

Förderung in Oslo aber sehr gut über die Runden. Alkohol ist sehr sehr teuer. Hier würde ich empfehlen sich im Duty-Free in Deutschland einzudecken, wenn man etwas braucht.

### **Studium:**

Das Studium ist auch ein wichtiger Teil des Auslandssemesters. Die juristische Fakultät befindet sich nicht auf dem Hauptcampus, sondern liegt mitten in der Stadt bei der Haltestelle „Nationaltheatret“. Neben dem neuen modernen Gebäude gibt es auch die unfassbar schönen alten Gebäude der Fakultät in denen auch einige Vorlesungen gehalten werden. Es gibt eine Mensa, eine eigene Bibliothek und sogar einen Fakultätspub. Vor Antritt des Austauschs erhält man eine Übersicht über die möglichen belegbaren Kurse. Diese werden dann in das Learning Agreement eingetragen und von beiden Universitäten bestätigt. Aber keine Sorge – das Learning Agreement ist nicht final. Falls die Kurse einem doch nicht liegen, oder man etwas übersehen hat, kann man die Kurse noch wechseln. Auch ich habe zwei Kurse gewechselt. Dies wird dann im Revised Learning Agreement eingetragen und wieder bestätigt. Meine Kurse waren European Competition Law, Financial Market Law & Regulation sowie ein Soziologiekurs (für den Sozialwissenschaftlichen Schein in Göttingen). Nach der Buddy Week beginnen die Vorlesungen. In den meisten Kursen hat man zwei Wochenstunden. Diese sind immer 90 Minuten lang und haben anders als in Deutschland eine 15-minütige Pause in der Mitte. Die Professoren waren alle sehr nett und zuvorkommend und sprechen sehr gutes Englisch. Die Klassenstärke ist wesentlich kleiner und man ist deutlich mehr im Austausch mit dem Professor als in heimischen Vorlesungen, was ich sehr genossen habe. Alle Vorlesungen und das gesamte Vorlesungsmaterial werden über Canvas hochgeladen. Canvas gibt es entweder im Browser oder als App auf dem Handy und ist sehr übersichtlich. Weiterhin gibt es unterschiedliche Arten von Klausuren, je nach Kurs. Entweder Präsenzklausuren (wie in Göttingen) oder 24-, 48- und 72 Stunden „Home-Exams“. Klausuren aus alten Semestern werden hochgeladen und es gibt Vorbereitungskurse, um sich auf die verschiedenen Klausurtypen einzustellen und beispielsweise zu lernen, wie man richtig zitiert. Die Klausuren waren im Vergleich zu Göttingen einfacher und haben weniger Vorbereitung beansprucht.

### **Fazit:**

Obwohl ich nicht sicher war, ob das Auslandssemester richtig für mich ist, kann ich rückblickend sagen es hat sich unfassbar gelohnt und ich würde am liebsten zurück und alles nochmal neu erleben. Ich habe unfassbar viel erlebt, Freunde fürs Leben gefunden und habe das Gefühl auch selbst gewachsen zu sein.

Zudem hat sich mein Englisch deutlich verbessert. Ich kenne das Gefühl von Unsicherheit vor einem großen und neuen Schritt sehr gut kann aber sagen: Wagt den Sprung ins Ungewisse, es lohnt sich! Seid offen, geht auf die Leute zu und verlasst eure Komfortzone, ihr werdet es nicht bereuen. Oslo ist definitiv ein zweites Zuhause geworden und ich kann die Stadt und das Land nur jedem empfehlen.